

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (17) – West-Berlin: Flanieren und Shoppen



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

7. Februar 2017, 20.00 Uhr

9. Februar 2017, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

EUROPA CENTER BERLIN. EINE BETRACHTUNG VON KYRA STROMBERG (BRD 1966)

Produktion: Vereinigte Dokumentar- und Spielfilmproduktion Joachim Severin & Gerhard von Bonin (VDS) / *Auftraggeber:* Presse- und Informationsamt des Landes Berlin / *Regie:* Joachim Severin / *Verleih:* Neue Filmkunst / *Buch:* Kyra Stromberg / *Kamera:* Gerd v. Bonin / *Musik:* Hans Martin Majewski / *Schnitt:* Liselotte Schneider / *Sprecherin:* Gisela Matischent
fsk: Nr. 35460, 35mm, Farbe, 422 m

Prädikat: Wertvoll

Aufführung: Berlinale 1968

Inhalt: Filmfeuilleton über den Bau des am 2. April 1965 eingeweihten Europa-Center in West-Berlin. Historischer Rückblick auf das Romanische Café als Künstlertreff. Dann: Nachkriegsbrache, Planung und Entwicklung des Baus, erster Spatenstich, Grundsteinlegung und Richtfest, Außenverkleidung und Innenausbau, schließlich Eröffnung – kommentiert und interpretiert als Akte in einem großen Schauspiel.

Kopie: Landesarchiv Berlin, 35mm, Farbe, 432 m (= 15'47"), Rotstich

3500 M BOULEVARD (BRD 1967)

Produktion, Regie: Herbert Ernst, Fritz Illing / *Verleih:* Constantin-Film GmbH, München

fsk: 15.11.1967/26.4.1968, Nr. 38245, 35mm, s/w, 255 m, ab 6 Jahren, feiertagsfrei

Inhalt: Film-Feuilleton über den Kurfürstendamm. Beobachtungen aus der Froschperspektive: Beine, Beine, Beine, Hunde...

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 263 m (= 9'37")

PLÄDOYER FÜR DIE STRASSE. BEISPIEL KURFÜRSTENDAMM (BRD 1968)

Produktion: Ikaros-Film Berlin / *Auftraggeber:* Presse- und Informationsamt des Landes Berlin und Senator für Bau- und Wohnungswesen / *Verleih:* Landesbildstelle, Berlin / *Regie, Schnitt:* Wolfgang Kiepenheuer / *Drehbuch:* Friedrich Luft / *Kamera:* Peter Ambach / *Musik:* Herbert Baumann / *Tricks:* E. Marx und Hans Jaehner

fsk: 26.11.1968, Nr. 39964, 35mm, 509 m, ab sechs Jahren (Als KURFÜRSTENDAMM – PLÄDOYER FÜR DIE STRASSE)

Prädikat: Wertvoll

Inhalt: Weltweit gibt es Kummer mit Straßen, denn wichtige Straßen „funktionieren“ nur noch stundenweise: „Es stellt sich die Frage, ob es die City als wohnlichen Komplex, als rund um die Uhr genutzte Menschengesiedlung, überhaupt noch geben kann. Hier stimmt etwas nicht!“ Der Kudamm funktioniert aber rund um die Uhr - eine Seltenheit. Geschichte des Kudamms. Großbürgerliche Wohnstraße mit dunklen Hinterhöfen. Gedächtniskirche. Luna-Park in Halensee. Zwanziger Jahre: „Zug nach dem Westen.“ Bühnen, Kabarett, Bohème, Maler, Künstler, Romanisches Café. „Drittes Reich“: Kudamm als Aufmarschstraße nicht geeignet. Zerstörungen nach 1945. 1960er Jahre: Keine städtebauliche Langeweile am Kudamm. Vitrinen und Schaukästen. „Diese Straße lässt sich verändern, so wie sie eben gebraucht wird.“ Kudamm am frühen Morgen. Dann: Arbeitsbeginn, Touristen, Cafés, Flaneure, Geschäfte, Kinos, Theater, Bars und Gaststätten. Die Nebenstraßen. Der Kurfürstendamm als neues Zentrum West-Berlins. Die Straße wird „demokratisch“. Abendstimmung. Straße der „freizeitlichen Genießer“. Der Kudamm als „Glücksfall funktionierender Nützlichkeit“.

Anmerkung: Kopien auch auf englisch, französisch, spanisch und portugiesisch

Kopie: Landesarchiv Berlin, 35mm, Farbe, 508 m (= 18'34"), Rotstich

STUNDEN DES BOULEVARD. KURFÜRSTENDAMM ZWISCHEN FREITAG UND MONTAG (BRD 1970)

Produktion: Manfred Durniok Produktion / *Auftraggeber:* ZDF / *Regie, Kamera:* Jürgen Wagner / *Drehbuch:* Richard Frankenberg / *Schnitt:* Elfie Tillack / *Musik:* Manfred Hübler / *Sprecher:* Joachim Nottke / *Produktionsleitung:* Fred Otto

Inhalt: Feuilletonistische Reportage über den Kurfürstendamm: Menschen und Motive. Konfektion und Mode. Tourismus. Gedächtniskirche. Demonstrationen. Niederlassungen der Presseagenturen. Attentat auf Rudi Dutschke am 11. April 1968 auf der Höhe Kurfürstendamm 141. Atelierwohnung des Architekten Helmut von Lülldorff [schwer verständlich], Kurze Erwähnung der Ablehnung des Kudamm durch die Nazis. „Was den Kurfürstendamm ausmacht, sind nicht seine Bauten, es ist seine Atmosphäre. Man muss sie selbst erspüren.“ Gesichter in der Menge. „Die Geschichte der Nebenstraßen muss erst noch geschrieben werden...“ Ein alter Schuhmacher. Der Maler Rheinhold W. Timm fährt über den Kudamm. Prominente. Gastronomie. U-Bahn. Tauentzienstraße. Theater. Bowlingbahn. Kabarett „Die Stachelschweine“. Rolf Eden und das „Big Eden“. Das Musical „Hair“. Aktstudio X („Splitter Nackt Schau“). Boulevard ohne Nachstunde. Pensionen. Baulücken. „Der Kurfürstendamm bleibt unfertig, Wahrscheinlich ist das gut so.“ - O-Töne: Ein Grundstückmakler, Karl-Heinz Pepper (Erbauer des Europa-Center), Architekt Dietrich Garski (Garski & Co.), ein Bewohner einer großen Altbauwohnung in einer Nebenstraße des Kudamm, Erinnerungen von alten Berlinern.

Kopie: Landesarchiv Berlin, 35mm, Farbe, 1292 m (= 47'13"), Rotstich